

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1943

14.3.1943

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

Sonntag, den 14. März 1943

Gastspiel des Bad. Staatstheaters Karlsruhe
(Leitung: Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen)

Vaterland

Drama in fünf Akten von Emil Strauß
Spielleitung: Felix Baumbach

Sampiero	Paul Hierl
Vannina	Käthe Wolf
Franz	Anneliese Müller
Alfons	Anneliese Scharpf
Orso	Friedrich Prüter
Altobello	Alfons Kloebke
Ombrone	Erich Meissel
Bazzicalupa	Peter Pöschl
Anso	Wolf Kraaz
Clemens	Christian Lennbach
Sebastiano	Gerd Scheller
Matteo	Paul Müller
Ugo	Wolfgang Müller
Baldo	Karl Mehner
Detto	Paul Edwin Roth
Marko	Otto Kienscherf
Agostino	Karl Steiner
Ridolfo	Hans Joachim Binkowski
Narda	Inge Landgut
Ein Fischer	Erich Schudde
Erster Bote	Karl Mehner
Zweiter Bote	Erich Schudde
Erster Soldat	Hermann Lindemann
Zweiter Soldat	Hugo Rivinius
Dritter Soldat	Karl Doll
Vierter Soldat	Leopold Schmeitz
Fünfter Soldat	Wilhelm Hölzer

Korsika 1559

Bühnenbild: Heinz Gerhard Zircher
Kostüme: Margarethe Schellenberg
Technische Einrichtung: Alfred Funkenberg

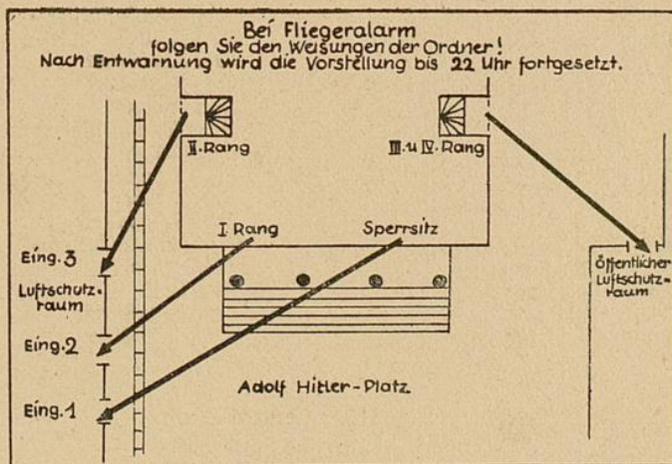
Pause nach dem 2. Akt
Spieldauer: 2 $\frac{1}{2}$ Stunden

Vaterland

Das freiheitsliebende Korsika hatte im Kampf gegen seinen Erbfeind Genua in Frankreich einen Bundesgenossen gefunden. Als jedoch im Jahre 1559 zwischen den Franzosen und Genuesern ein Friedensschluß zustandekommt, sammelt der Korse Sampiero im klaren Bewußtsein, daß dieser Frieden nicht Freiheit ist, alle Kräfte seines Volkes, um auf eigene Faust die letzten Genueser von der Insel zu vertreiben.

Die Friedensliebe von Sampieros Gattin Vannina, die nach den jahrelangen Wirren das Ende des Krieges herbeisehnt, wird von volksfremden Elementen zur Unterhöhnung des korsischen Freiheitskampfes ausgenützt, sie selbst überredet, sich mit ihren Kindern den Genuesern zu überliefern, um so von ihrem Gatten die Aufgabe des Widerstandes zu erzwingen.

Sampiero bleibt jedoch — trotzdem er bei der Belagerung Bastias gezwungenermaßen auf sein eigenes Kind schießen muß — der höheren, sein eigenes Schicksal überstrahlenden Idee der Freiheit Korsikas treu und stellt durch den Tod seiner Gattin deren Ehre wieder her, damit sie rein im Gedenken des Volkes weiterleben kann. Er selbst hat sich so von den letzten menschlichen Bindungen gelöst und sieht nur ein Ziel vor sich: den Dienst am Vaterland.



Druck: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH.
„Straßburger Neueste Nachrichten“, Straßburg

31

